Herbstversammlung des Historischen Vereins

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **33 (1899)**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-584640

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herbstversammlung des Historischen Vereins

am 28. September 1898

in den „Drei Eidgenossen" in Glarus.

Herr Präsident Dr. *Dinner* begrüsst in üblicher Weise die 44 Mann starke Versammlung und legt derselben zunächst verschiedenes hochinteressantes Material aus dem Tauschverkehr vor. In erster Linie den zur Verwertung für das heutige Hauptreferat dienlichen reich illustrierten Katalog der Gewebesammlung des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg. (I. Teil: Gewebe und Wirkereien, Zeugdrucke (s. pag. 152—182). Sodann vom Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg einen prachtvollen „Prospekt der Stadt Nürnberg vom Jahr 1608" von Hieronymus Braun. (Nach dem im Kgl. Kreisarchive zu Nürnberg befindlichen Originale auf 16 Blättern in Lichtdruck mit Titelblatt und Uebersichtsplan, sowie mit erläuterndem Text von Dr. Karl Schäfer). Nach mehrjährigem Unterbruch ist auch wieder aus Livland ein „Jahresbericht der Felliner litterarischen Gesellschaft" erschienen, der die Geschichte der Comturei Fellin von der Ordenszeit bis zum Jahre 1625 behandelt. Fellin war ursprünglich eine Stadt des durch Tapferkeit hervorragenden Schwertbrüderordens und gehörte auch dem Hansabunde an. Später kam sie nach furchtbaren Kämpfen, die das Land zur menschenleeren Einöde machten, unter russisch-polnische Herrschaft.

In Band XXIV Heft 5 der „Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich" finden wir eine hübsch illustrierte Abhandlung über den „Mittelalterlichen Bilderschmuck der Kapelle zu Waltalingen bei Stammheim" von Robert Durrer. — Vom Schweizerischen Landesmuseum in Zürich, dessen Gründung bekanntlich der energischen Initiative von Prof. Dr. Salomon Vögelin sel. zu verdanken ist, liegt der „Jahresbericht" von

1897 vor, verfasst von Direktor H. Angst (Bau des Landesmuseums, eidg. Landesmuseumskommission, Direktion und Verwaltung, Baubureau, Besuch des Landesmuseums, Jahresrechnung von 1897 etc. — Unter den zahlreichen Geschenken an dasselbe ist vor allem dasjenige des Königs Karl von Rumänien hervorzuheben, eine in vergoldetem Metall ausgeführte Nachbildung des berühmten Goldfundes von Pietroassa (Schatz des Westgothenkönigs Athanarich). Von den bezüglichen Abbildungen ist höchst bemerkenswert der „Silberne, teilweise vergoldete Becher von 1560." (Geschenk der Königin Elisabeth von England an Antistes Bullinger in Zürich als Anerkennung für die den englischen Protestanten im Exil erwiesene Gastfreundschaft.)

Die Festschrift schliesslich des historischen Vereins von Solothurn bei Anlass der 53. Jahresversammlung der Allg. geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz am 8. und 9. August 1898 enthält aus der Feder von Prof. Martin Gisi eine gediegene historisch-litterarische Untersuchung über „Französische Schriftsteller in und von Solothurn" mit dem Titelbilde von Pierre-Victor de Besenval (1721—1791), Oberstlieutenant im Schweizer Garderegiment. In seinen „Memoiren", welche neben Sittenschilderungen der vornehmen französischen Welt jener Zeit auch die Darstellung verschiedener historischer Ereignisse und politischer Zustände enthalten, beherrscht derselbe die französische Sprache mit grosser Meisterschaft und hat sich dadurch einen Platz in der historischen und belletristischen Literatur Frankreichs erworben.

Für die Sammlungen des Vereins sind wiederum seitens der „Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler" hochinteressante Bilder eingegangen, so u. a. die „Façadenmalereien an dem Hause zum „Ritter" in Schaffhausen" und die „Romanischen Deckengemälde in der Kirche von Zillis im Kanton Graubünden". — Das Münzkabinet wird durch ein Geschenk des Vereinspräsidenten bereichert, bestehend in einem sardinischen Fünfliberstück vom Jahre 1829. Avers: Car. Felix D. G. Rex Sard., Cyp. et Hier. Kopf des König Karl Felix 1829. Revers: Dux Sab. Genuæ et Montisfer. Princ. Ped. etc. Sard. Wappen, gekrönt zwischen Eichenzweigen, L. 5.

In unserer Frühlingsversammlung vom März a. c. hat Herr Pfarrer Dr. *Buss* einen Antrag betreffend Anbringung von Gedenktafeln an den historisch interessanten Häusern des Kantons eingebracht (vgl. bezügliches Protokoll pag. XXXIII). Zu näherer Prüfung an das Komite verwiesen, einigte sich dasselbe mit dem Antragsteller auf folgende Häuser: 1) Von Bundespräsident Dr. *Joachim Heer* (1825—1879). 2) Von Bundesgerichtspräsident Dr. *J. J. Blumer* in Glarus (1819—1875). 3) Das alte Rathaus im „Eichen", Glarus (vor 1550). 4) Das Haus des Landammann *Mathias Netstaller*, des reichsten Eidgenossen seiner Zeit (ums Jahr 1400), in Netstal. 5) Das Geburtshaus *Glareans* in Mollis (1488—1563). 6) Dasjenige des Generals *Bachmann* an der „Letz" in Näfels (1740—1831). 7) Dasjenige des Zürcher Bürgermeisters *Rudolf Stüssi* in „Zusingen" bei Schwanden († 1443). 8) Das Elternhaus des Naturforschers Prof. *Oswald Heer* († 1883) in Matt, (ein Pfarrhaus, welches zugleich an den Reformator *Fridolin Brunner* erinnert). 9) Das Haus des berühmten Landammann *Joh. Heinrich Elmer* (1600—1679, eidg. Gesandter an die schwedische Generalität im 30jährigen Kriege und zum Bundesschwur mit Ludwig XIV., „hinter dem Bach" in Elm. 10) Das Standquartier *Suwarows* im Oktober 1799 in Elm. 11) Ebenfalls dessen Standquartier zwischen Netstal und Glarus, das Gartenhäuschen mit der lateinischen Inschrift: Qui bene latet, bene vivit; in demselben sind noch Löffel und Gabeln, die der Kriegsheld gebraucht haben soll.

Es wird dann auch auf die Bedeutung anderer glarnerischer Landammänner hingewiesen, so z. B. von Landammann *Dietrich Schindler*. Doch findet man, es sei besser, sich einstweilen auf die 11 genannten Häuser zu beschränken; später könnten ja immer noch Ergänzungen gemacht werden; z. B. sei schon früher beschlossen worden, an der Stelle des im grossen Brande von Glarus anno 1861 zerstörten Kirchthurms (vor dem Wachthäuschen an der Nordseite des Gerichtshauses) einen Denkstein zu setzen. Nunmehr empfehle sich eine Tafel mit der Inschrift „Standort der alten Kirche von Glarus".

Auf Ersuchen der Kommission übernahm dann Herr Pfarrer Dr. *Buss* bereitwillig die Redaktion der betreffenden Inschriften, wofür er die möglichst kürzeste Form zu wählen gedenkt (z. B.

Geburtshaus des Dichters und Humanisten Glarean (1448–1560); General Niklaus Franz von Bachmann [1740–1831] u. s. f.). Nach einem kurzen Votum des Antragstellers pflichtet denn auch die heutige Versammlung den Anschauungen der Kommission vollständig bei und zollt den diesfallsigen Bemühungen von Herrn Pfarrer Dr. Buss alle Anerkennung.

Betreffend Personalbestand ist vorzumerken, dass als neues Vereinsmitglied einmütig aufgenommen wurde:

Herr *F. Hefti-Jenny,* Fabrikant, in Hätzingen.

Nunmehr verliest Herr *Adolf Jenny-Trümpy* sein Referat über „Handel und Industrie des Kantons Glarus". Mit Bereitwilligkeit hat der Herr Referent den Wunsch des Vereins erfüllt, indem er seine Arbeit über die Entwicklung der Industrie in Ennenda und Glarus (vgl. oben bezügl. Protokoll vom 28. Juni 1897, pag. IX ff.) mit grossem Fleiss wesentlich erweiterte und bereicherte, so dass sie nun den ganzen Kanton umfasst. Er behandelt den Gegenstand in einem allgemeinen und in einem speziellen Teile. Aus dem erstern wird heute das Wollen-, Leinen- und Hanfgewerbe, die Baumwollhandspinnerei und Bleicherei dargestellt, aus dem zweiten werden die auf die Industrie bezüglichen und andere Urkunden der Stadt Glarus bis 1700 genannt. Eine Skizze könnte nur dürftig ausfallen und deshalb sei auf die allseitig wärmstens verdankte Arbeit selber hingewiesen, die unserm „Jahrbuch" einverleibt werden soll.

Herr Major *Jenny-Studer,* als Korreferent für den ersten Teil, erklärt, dass er weder Berichtigungen noch Ergänzungen vorzubringen habe. Das mit Ausdauer und Liebe jahrelang gesammelte Quellenmaterial sei so ausserordentlich reichhaltig, dass er es nicht habe durchgehen und auch kein neues auftreiben können. Er spricht seine volle Anerkennung darüber aus, wie geschickt die mancherlei Angaben verwertet seien, so dass ein anschauliches Bild daraus geschaffen wurde, auf welchem nicht bloss die Lichtseiten der Industrie gezeichnet sind, sondern auch deren Schatten, wie z. B. die Vernachlässigung der Landwirtschaft und die Abnahme der leiblichen Gesundheit, insbesondere beim weiblichen Geschlecht. — Mit gehobener Freude dürfe man als

Glarner zurückschauen auf den nie versiegenden Arbeitsgeist und Unternehmungsmut der Vorfahren, deren Geschäftseifer sie durch ganz Europa trieb, nach Portugal und Petersburg, nach Kopenhagen und Neapel. Auch in Zeiten der Stockung und Bedrängnis hat ihr Scharfsinn immer wieder neue Arten des Erwerbs zu finden gewusst: dies stärkt das Vertrauen, dass auch nach der gegenwärtigen gedrückten Periode wieder ein Aufschwung der Industrie könne erwartet werden.

Über den zweiten, speziellen Teil, korreferirt Herr alt Sek.-Lehrer *B. Streiff* und erinnert bei Anlass der leider beim Brand von Glarus verloren gegangenen Schriften daran, wie schwierig es sei, sich nur genau vorzustellen, wo die alten Häuser gestanden seien; er ist im Falle, hierüber mehrere Mitteilungen zu machen. Er findet, dass es sehr opportun wäre, die topographischen Verhältnisse des alten Glarus (vom Mühlefuhr bis zum Elggis) näher zu erforschen.

Herr Dr. *Schindler* unterstützt kräftig diese Anregung. Es sei hohe Zeit, diese Aufgabe anhanden zu nehmen und ein „Bild von Glarus vor 40 Jahren“ zu entwerfen. Die Leute, welche noch lebendige Erinnerungen haben und dieselben im Stande wären aufzuzeichnen, werden immer seltener. Es wäre zu begrüssen, wenn Herr Sekundarlehrer B. Streiff ein bezügliches Referat übernehmen wollte.

Herr *Kubli-Cham* berichtigt das Referat in dem einzigen Punkte, dass es die Zahl der Katholiken in Glarus anfangs des 18. Jahrhunderts zu hoch ansetze.

Nächste Sitzung in Linthal.